

alpMedia Newsletter

Ein Informationsdienst der CIPRA – 22.11.2007, Nr. 23/2007
www.cipra.org/alpmedia



Wir Alpen! – Neuerscheinung des 3. Alpenreports

"Wir Alpen! Menschen gestalten Zukunft" ist der Titel des 3. Alpenreports, der nun neben deutsch auch in den Sprachen Französisch, Italienisch und Slowenisch erhältlich ist.



Der 1. und 2. Alpenreport der Internationalen Alpenschutzkommission CIPRA gelten als Standardwerke zur nachhaltigen Entwicklung in den Alpen. Der dritte Band hat sich zum Ziel gesetzt, mit insgesamt 15 Reportagen und ausdrucksstarken Schwarz-Weiss-Aufnahmen eine breitere Öffentlichkeit anzusprechen.

Die Alpen stehen in den Augen vieler Menschen für erhabene Ewigkeit, für Brauchtumpflege, Sommerfrische und Skizirkus. Aber das Grossgebirge bildet auch ein emp-

findliches Ökosystem. Die Bedrohungen sind bekannt: Städte und Dörfer, die sich in die Landschaft fressen; vom Skisport geschundene Berghänge; Dörfer, die von ihren Bewohnern verlassen werden; Gletscher auf dem Rückzug aufgrund des Klimawandels; Blechlawinen als Wochenend-Event. Glücklicherweise gibt es für diese alten Probleme innovative und erfrischende Lösungsansätze. Darauf konzentriert sich der 3. Alpenreport.

In den Reportagen präsentiert er in einem ersten Teil Persönlichkeiten und Initiativen, die es verdienen, bekannt gemacht zu werden. Die Bandbreite an Themen spiegelt die Vielfalt der Alpen wider: Landwirtschaft, Schutzgebiete, Tourismus, Verkehr, Kunst und Kultur, Politik im Grossen und Kleinen, regionales Handwerk, traditionelle und moderne Wirtschaft. Das Buch ist damit mehr als ein kurzweiliges Lesebuch und Nachschlagewerk, das nützliches Wissen zur Verfügung stellt. Es weckt als inspirierender Impulsgeber Lust, gesellschaftliche Veränderung aktiv mitzugestalten.

Auch Hintergrundberichte und Daten kommen im 3. Alpenreport nicht zu kurz: Der zweite Buchteil liefert den wissenschaftlichen Hintergrund zu den "Good Practices" der Reportagen, vertieft die Einzelfälle und stellt sie in einen Kontext. Der Schlussteil enthält eine Fülle von Daten mit einer leicht verständlichen Interpretation.

Infos und Bestellung: CIPRA International, <http://www.cipra.org/de/3-alpenreport> (de)

Inhalt

Seite 1

Wir Alpen! –
Neuerscheinung des
3. Alpenreports

Seite 2

Der Wald und das Kyoto-
Protokoll
Schneehöhe nicht nur von
Seehöhe abhängig
Mehr Klimaschutz für
Bayern
Umsatzverluste in
Skigebieten wegen
Wettervorhersage

Seite 3

Alpenwoche 2008 – Neues
denken [in den Alpen]
Windkraft-Boom
in der Schweiz?
Neue Karte zu
Erdrutschen in Italien
Binding-Preis 2007 für
Natur- und Umweltschutz

Seite 4

Vermischtes
Agenda
Oh!...

Schlagzeilen:

Seite 2: Der Wald und das Kyoto-Protokoll

Die CO₂-Senkungsleistung des Schweizer Waldes beträgt weniger als bisher angenommen, nämlich eine knappe Million Tonnen CO₂ pro Jahr. Dies geht aus den Zahlen des neuesten Landesforstinventars (LFI) hervor, die vom Bundesamt für Umwelt kürzlich veröffentlicht wurden.

Seite 3: Alpenwoche 2008 – Neues denken [in den Alpen]

Im Pays des Ecrins/F findet vom 11. bis 14. Juni 2008 die zweite Ausgabe der so genannten Alpenwoche statt, bei der AkteurInnen aus dem gesamten Alpenraum über nachhaltige Entwicklung diskutieren.

Der Wald und das Kyoto-Protokoll

Die CO₂-Senkungsleistung des Schweizer Waldes beträgt weniger als bisher angenommen, nämlich eine knappe Million Tonnen CO₂ pro Jahr. Dies geht aus den Zahlen des neuesten Landesforstinventars (LFI) hervor, die vom Bundesamt für Umwelt kürzlich veröffentlicht wurden. Gemäss Kyoto-Protokoll darf sich die Schweiz diese Verringerung von CO₂ als Reduktionsleistung anrechnen lassen. Dies bezeichnet der WWF als „Pflästerlipolitik“ und warnt vor negative Folgen: Abgesehen von der relativ bescheidenen Wirkung würde die Möglichkeit, den Schweizer Wald nachhaltiger als bisher zu nutzen, verbaut. Die Nutzung des einheimischen Rohstoffes Holz sei aus klimapolitischer Sicht sinnvoll.

Die Schweizer Waldfläche hat gemäss LFI in den letzten elf Jahren um 4,9% zugenommen. Ausschlaggeben sind dabei die Alpen und die Alpensüdseite (Waldfläche + 9%), wohingegen die Waldfläche in den nördlichen Voralpen, im Jura und Mittelland weitgehend unverändert blieb.

Quellen und Infos: <http://www.bafu.admin.ch/aktuell/medieninformation/00004/index.html?lang=de&msg-id=15538> (de/fr/it);

<http://www.wwf.ch/medien> (de/fr/it) 9.11.2007;



In der Schweiz hat der Laubholzvorrat in allen Regionen zugenommen.

© CIPRA International

Schneehöhe nicht nur von Seehöhe abhängig

Neue Resultate des österreichischen Forschungsprojekts „STRATEGE“ weisen darauf hin, dass die Schneehöhe nicht zwangsläufig von der Seehöhe abhängt. In Niederschlags-Szenarien im Zusammenhang mit dem Klimawandel müssten auch Kleinklima, Relief und Exposition der jeweiligen Standorte mit einbezogen werden. So müssen niedrig gelegene Wintersportorte bei günstigen kleinräumigen Verhältnissen nicht unbedingt unter Schneemangel leiden. Zudem sind die erwähnten Faktoren auch für künstliche Beschneieung von Bedeutung. In der Untersuchungsregion Schladming/A etwa sind trotz – oder gerade aufgrund – der tiefen Lage im engen Talraum die Voraussetzungen für die Beschneieung wesentlich besser als in sonnigeren Höhen.

Dennoch muss sich, so die Studie, auch die Seilbahnwirtschaft an veränderte Bedingungen anpassen. Allerdings hätten manche Standorte durch diese kleinräumigen Vorteile länger Zeit, sich auf eine neue Tourismusform vorzubereiten.

Quelle und Infos: http://www.ots.at/presseaussendung.php?schluessel=OTS_20071114_OTS0344 (de),

<http://www.klimawandel-wintersport.at/de/veroeffentlichungen/projekt.html> (de)



Die Seilbahnen in Österreich erwirtschaften derzeit 93% ihres Umsatzes im Winter.

© www.pixelio.de

Mehr Klimaschutz für Bayern

Bayerns Umweltminister Otmar Bernhard will Bayerns Stellung als führende "Klimakompetenzregion" in Deutschland festigen. In den kommenden vier Jahren sollen weitere 350 Millionen Euro in den Klimaschutz investiert werden.

In Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Klimarat wurde das "Klimaschutzprogramm Bayern 2020" entwickelt. Ziel ist es, Treibhausgase zu verringern, sich an die Folgen des Klimawandels anzupassen und durch Forschung eine fundierte Datenbasis für weitergehende strategische Entscheidungen zu schaffen. Es werden unter anderem 223 Millionen Euro für den Abbau von Treibhausgasemissionen zur Verfügung gestellt, 85 Millionen Euro für vorbeugende Naturschutz-Massnahmen gegen den Klimawandel und 42 Millionen Euro für die Forschung. Ein Grossteil der angestrebten Treibhausgasreduktion soll mittels energetischer Gebäudesanierung erreicht werden. Bei den Anpassungsmassnahmen stehen der Hochwasserschutz sowie die Umwandlung von 100.000 der 260.000 Hektar Fichtenwald in Bayern in Mischwälder im Vordergrund.

Quelle: <http://www.stmugv.bayern.de/aktuell/presse/detailansicht.htm?tid=13265> (de)

Umsatzverluste in Skigebieten wegen Wettervorhersage

Die Seilbahnbetreiber im Wallis/CH beklagen, dass die Wetterprognosen für ihre Regionen oft nicht zutreffen und es daher zu Einbussen im Tourismus komme. Das Wetter im Wallis sei oft besser als in den Medien angekündigt. Pessimistische Vorhersagen liessen Gäste zu Hause bleiben. Die Ergebnisse der Studie Prévimétéo der Fachhochschule Westschweiz widersprechen diesen Aussagen insofern, als dass immerhin 81,5 % der Wettervorhersagen richtig seien. Es wird allerdings eingeräumt, dass unter den verbliebenen Falschmeldungen fünf von sieben zu Ungunsten der betroffenen Region ausfallen. Die daraus resultierenden Umsatzverluste werden mit 5,8 Mio CHF beziffert.

Den Seilbahnbetreibern wurde nun empfohlen, das lokale Wetter auf den eigenen Webseiten besser mitzuteilen, Webcams zu installieren und mehr regionale Bulletins zu erstellen. Laut Prévimétéo ist für 20,4% der SkifahrerInnen die Wettervorhersage eine der wichtigsten Entscheidungsgrundlagen, 58,2% geben die Schneeverhältnisse als ausschlaggebend an und 37,3% richten sich vor allem nach den aktuellen Wetterverhältnissen.

Quelle: www.brig-belalp.ch/service/news/Pressemitteilungen/Wetterfehprognosen_verursachen_Kosten_WB_19.10.07.pdf (de)

Alpenwoche 2008 – Neues denken [in den Alpen]

Im Pays des Ecrins/F findet vom 11. bis 14. Juni 2008 die zweite Ausgabe der so genannten Alpenwoche statt, bei der AkteurInnen aus dem gesamten Alpenraum über nachhaltige Entwicklung diskutieren. Nach den positiven Erfahrungen der Alpenwoche 2004 in Kranjska Gora/SI haben die grossen Alpennetzwerke ISCAR, CIPRA, „Allianz in den Alpen“, ALPARC und Club Arc Alpin beschlossen, die Veranstaltung 2008 zu wiederholen. Das Ziel besteht darin, den Dialog zwischen den verschiedenen Akteurguppen im Bereich nachhaltige Entwicklung zu fördern. Zudem sollen Vorschläge ausgearbeitet werden, wie die öffentlichen Verwaltungen und insbesondere die Alpenkonvention ihre Tätigkeiten und Massnahmen auf nachhaltige Innovation ausrichten können.

In fünf Themenblöcken behandeln Referate und Diskussionen das Themenfeld „neues Denken – Neues denken [in den Alpen]“. Dabei geht es immer um Fragen der Innovation, gekoppelt an die Herausforderungen der nachhaltigen Entwicklung in den Alpen. Das Programm wird durch Ausflüge, Ausstellungen und Foren sowie Fest- und Kulturveranstaltungen abgerundet.

Infos: <http://www.alpweek.org> (de/fr/it/sl/en)



Der Glacier blanc, eines der Wahrzeichen des Ecrins-Nationalparks.

© Anne-Sophie Elléouet

Windkraft-Boom in der Schweiz?

In der Schweiz gibt es eine ganze Reihe von neuen Windkraftprojekten. Geeignete potenzielle Standorte für Windparks befinden sich vor allem auf den Jurahöhen sowie in den West- und Zentralalpen. Im Kanton Wallis laufen zur Zeit Vorabklärungen für Windkraftanlagen auf folgenden Pässen: Grimsel, Furka, Nufenen, Simplon und Sanetschpass sowie auf dem Grossen St. Bernhard. In entlegenen und finanzschwachen Berggebieten steht die Bevölkerung den Propeller-Riesen vielfach positiv gegenüber: Es locken Energieeinnahmen und die Aussicht auf neue Arbeitsplätze.

Die Windenergie fristet in der Schweiz bisher eher ein Schattendasein. Die installierte Leistung der fünf grössten Windparks beträgt 11.25 Megawatt. Bis 2010 strebt der Bundesrat jedoch zusätzliche 50-100 Gigawattstunden Wind-Strom an und ProduzentInnen von Alternativenergie können mit „kostendeckenden Einspeisevergütungen“ rechnen. Windkraft ist immer ein Balanceakt zwischen Wirtschaftlichkeit und Effizienz einerseits und Anliegen des Landschaftsschutzes andererseits. Eine gesamtschweizerische Koordination gibt es – abgesehen von einem unverbindlichen Konzept Windenergie – bisher nicht.

Quellen und Infos: NZZ 12.11.2007, Seite 10, Berner Zeitung 6.11.2007, <http://www.wind-energie.ch> (de/fr)



Die Koordination von Windkraftprojekten geschieht kantonsintern oder interkantonal.

© www.pixelio.de

Neue Karte zu Erdrutschen in Italien

Die italienische Umweltagentur Apat hat kürzlich einen Bericht zu den von Erdrutschen betroffenen Gebieten Italiens herausgegeben. Die Basis dafür bildete das Projekt IFFI (Inventar der Erdrutsche in Italien). Dieses Inventar listet rund 470.000 Erdrutsche auf. Betroffen von diesen Rutschungen sind ca. 20.000 km², was 6,6% der Fläche Italiens ausmacht.

Generell gilt Italien als besonders von Erdrutschen betroffene Region: 70% aller Gemeinden sind von Rutschungen oder anderen hydrogeologische Problemen betroffen. Insbesondere Regionen in den Alpen und im Apennin sind bedroht: Gebiete in der Lombardei, im Aostatal und Piemont sowie in der Emilia Romagna und in der Marche. Dank dem Projekt IFFI liegen in Italien nun zum ersten Mal homogene und aktuelle Daten zu Rutschungsphänomenen auf das gesamte Land vor. Die Datenbank des Inventars findet sich unter <http://www.mais.sinanet.apat.it/cartanetiffi> (it).

Binding-Preis 2007 für Natur- und Umweltschutz

Am 16. November erhielt der Berner Geograf Thomas Scheurer einen der drei Binding-Nebenpreise im Wert von 10.000 Franken. Der Geschäftsführer des Internationalen Wissenschaftlichen Komitees Alpenforschung ISCAR und der Interakademische Kommission Alpenforschung ICAS gilt als treibende Kraft in der grenzüberschreitenden Alpenforschung.

Die weiteren Nebenpreise gingen an die GEO-Journalisten Uta Henschel sowie an die österreichische Koordinationsstelle für Fledermausschutz, an René Gerber aus der Schweiz und an Silvio Hoch aus Liechtenstein für die Betreuung und den Schutz der Fledermäuse. Der mit 50.000 Franken dotierte Hauptpreis ging an Slow Food International. Die Organisation mit Sitz im italienischen Piemont wurde für ihre Innovation, Lebensmittel mit Rücksicht auf die Umwelt anzubauen, zu züchten, zu vertreiben und gleichzeitig die Würde des Menschen und der Tiere zu bewahren, von der Binding-Stiftung ausgezeichnet.

Quelle: CIPRA International

Vermischtes

EU freundet sich mit einer Alpentransitbörse an

Der Schweizer Bundesrat möchte seit einiger Zeit die Verlagerung des Gütertransitverkehrs von der Strasse auf die Schiene mit der Schaffung einer Alpentransitbörse vorantreiben. An dieser Börse könnten dann Durchfahrtskontingente für Güter auf der Strasse ersteigert werden. Die EU stand dieser Idee bisher eher ablehnend gegenüber. Doch im Oktober kamen nun erstmals positive Signale aus Brüssel. Die EU kündigte an, kein Veto einlegen zu wollen, wenn die Schweiz dem Strassengüterverkehr eine Grenze setzen will. Voraussetzung sei allerdings, dass die Schweiz eine „funktionierende Alternative“ biete – gemeint ist damit vor allem die Fertigstellung der neuen Eisenbahntransversalen mit den Herzstücken Gotthard- und Lötschberg-Basistunnel.

Quelle: http://www.nzz.ch/nachrichten/wissenschaft/alpentransitboerse_bruessel_wohlwollen_1.571681.html (de)

Revitalisierung der Walliser Flüsse

Am 8.11.2007 hat sich der Grosse Rat des Kantons Wallis/CH für die Einführung eines Revitalisierungsfonds für Fliessgewässer ausgesprochen. Mithilfe finanzieller Mittel aus dem Fonds soll es künftig im Wallis wieder mehr naturnahe Gewässer geben. Einer Untersuchung zufolge sind über 50% der Flüsse und Bäche im Wallis ganz oder teilweise verbaut, von den Auenlandschaften im Tal sind gar nur mehr 2% übrig. Auch die Anzahl der ursprünglich in den Walliser Fliessgewässern vorkommenden Fischarten ist drastisch zurückgegangen.

Quellen und Infos: <http://www.umwelt-oberwallis.ch> (de) 8.11.2007, <http://www.fauna-vs.ch/?p=news&action=detail&id=9> (de)

Die Alpen im Teller

„Die Alpen im Teller“ heisst ein aktuell stattfindendes LEONARDO-Projekt, das in diesen Tagen die Tourismusschule Bad Ischl/A und das „Lycée hôtelier Savoie-Léman“/F zusammenbringt. Zwei Wochen bleiben die französischen TourismusschülerInnen im österreichischen Salzkammergut. Beim praktischen Einsatz in Restaurants und Hotels von Gmunden bis St. Gilgen und Fuschl sollen Kochkünste ausgetauscht werden. Höhepunkt ist ein „Kulinarikgipfel“ am 22.11.2007, bei dem auch TourismusschülerInnen aus Italien, die ebenfalls im Rahmen des EU-Bildungsprogramms LEONARDO nach Österreich reisen, mitkochen werden.

Quelle: <http://www.tourismusschulen-salzkammergut.at/?site=24&nid=194> (de)

Agenda

Jahresfachtagung: **Erneuerbare Energien: Chancen & Grenzen**; 29.-30.11.2007, Innsbruck/A; Sprache: de; Veranstalter: Umweltdachverband Österreich

Infos:

http://www.umweltdachverband.at/einl_jahrestagung_291107.pdf (de)

9. Tourismusgipfel zum Thema Bauboom: **Le foncier: du «boom» au déséquilibre des sites touristiques**; 12.-14.12.2007, Chamonix/F; Sprachen: de, en, fr; Veranstalter: Association des Sommets du tourisme

Infos: <http://www.sommets-tourisme.org/f/sommetsG/neuvieme-sommet/programme.htm> (fr)

ViaNova Training zum Thema Bewegung und Gesundheit; 12.-14.12.2007, Triesenberg/FL, Sprache en; Veranstalter: Interreg IIIB Alpine Space Programm

Infos: <http://www.eu-vianova.net/training.php> (en)

Mitteuropäische Biomassekonferenz 2008; 16.-19.1.2008, Graz/A; Sprachen: de, en, it; Veranstalter: Österreichischer Biomasseverband

Infos: <http://www.biomasseverband.at/biomasse?cid=26721> (de/en)

Internationale Bergwaldkonferenz: **Mountain Forests in a Changing World**; 2.-4.4.2008, Wien/A; Sprache: en; Veranstalter: Universität für Bodenkultur Wien

Infos: <http://mountainforestry.boku.ac.at> (en)

Oh!...

...Wenn es um den Verkauf von Saison-Abonnements geht, ist der Ideenreichtum der Skigebiete gross. Das Miniskigebiet von Buttes/CH schloss beispielsweise einen Deal mit dem grossen Skigebiet von Verbier/CH: Liegt in Buttes kein Schnee, so dürfen die InhaberInnen von Kombisaisonkarten, welche in Buttes für 400 Franken zu haben sind, die Pisten von Verbier mitbenutzen. Die eigentliche Saisonkarte von Verbier kostet über 1000 Franken. Möchte man also in Verbier billig Ski fahren, so kauft man dieses Jahr die Kombisaisonkarte von Buttes und hofft auf einen warmen Winter (und unternimmt alles, um den Klimawandel zu beschleunigen?). Letzten Winter waren die Lifte von Buttes gerade mal drei Tage in Betrieb! Auch ein Tarifverbund von 18 Skigebieten in Österreich, Deutschland, Liechtenstein und der Schweiz hat in seinen so genannten Meilenweisspass ein besonderes Zückerchen eingebaut: Im Kaufpreis von 950 Franken ist neu die Benützung einer Skihalle im Wüstenstaat Dubai inbegriffen!

Infos:

[http://www.tdg.ch/pages/home/tribune_de_geneve/l_actu/suisse/detail_suisse/\(contenu\)/159439](http://www.tdg.ch/pages/home/tribune_de_geneve/l_actu/suisse/detail_suisse/(contenu)/159439) (fr),
<http://www.meilenweiss.com> (de)